

FREIBERUFLER-TICKER vom 22. Dezember 2017

1. BVerfG urteilt zu Studienplatzvergabe

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat mit Urteil vom 19. Dezember 2017 (Az. 1 BvL 3/14, 1 BvL 4/14, [Pressemitteilung](#)) entschieden, dass bundes- und landesgesetzliche Vorschriften über das Verfahren zur Vergabe von Studienplätzen an staatlichen Hochschulen, soweit sie die Zulassung zum Studium der Humanmedizin betreffen, teilweise mit dem Grundgesetz unvereinbar sind. Die bundesgesetzlichen Rahmenvorschriften und gesetzlichen Regelungen der Länder über die Studienplatzvergabe für das Fach Humanmedizin verletzen den grundrechtlichen Anspruch der Studienplatzbewerber auf gleiche Teilhabe am staatlichen Studienangebot. Außerdem verfehlen die landesgesetzlichen Bestimmungen zum Auswahlverfahren der Hochschulen teilweise die Anforderungen, die sich aus dem Vorbehalt des Gesetzes ergeben. Eine Neuregelung auf Bundes- und Landesebene ist bis zum 31. Dezember 2019 zu treffen, so das Gericht.

2. Bundesrat stimmt Beitragssatz Rentenversicherung zu

Der Bundesrat hat Ende vergangener Woche der [Verordnung](#) zur Bestimmung der Beitragssätze in der gesetzlichen Rentenversicherung für das Jahr 2018 der geschäftsführenden Bundesregierung zugestimmt ([718/17](#)). Danach sinkt der Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung ab dem 1. Januar 2018 von derzeit 18,7 auf 18,6 Prozent. Nach Angaben der Bundesregierung werden durch die Absenkung Arbeitnehmer sowie die Wirtschaft um jeweils rund 600 Millionen Euro pro Jahr entlastet.

3. Ergebnisse des Ländermonitors Berufliche Bildung 2017 vorgestellt

Laut Ergebnissen des am 18. Dezember 2017 vorgestellten „[Ländermonitors berufliche Bildung](#)“ der Bertelsmann Stiftung werden in Deutschland immer weniger Fachkräfte ausgebildet. Sowohl das Ausbildungsangebot der Betriebe als auch die Nachfrage der Jugendlichen nach dualer Ausbildung ist rückläufig: Im Jahr 2016 sind gut 80.000 weniger duale Ausbildungsplätze von Betrieben angeboten worden als noch im Jahr 2007. Die Zahl der Bewerber ist noch stärker – um 155.000 – zurückgegangen. Obwohl sich die Lage für Bewerber deutschlandweit entspannt hat und viele Stellen unbesetzt bleiben, profitieren Hauptschüler kaum davon. Im Jahr 2015 haben nur 49 Prozent der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss oder ohne Abschluss direkt eine Ausbildung im dualen oder im Schulberufssystem angefangen. Jugendliche ohne deutschen Pass wechseln zudem deutlich häufiger in das Übergangssystem als deutsche Jugendliche, bei gleichen Schulabschlüssen.

4. Studiensituation in Deutschland

Die Mehrheit aller Studierenden in Deutschland ist mit der Organisation ihres Studiengangs zufrieden. Wahlmöglichkeiten von Kursen und Modulen, die Erfüllbarkeit der zeitlichen Vorgaben und die Abstimmung der Lehrinhalte auf das Prüfungssystem werden überwiegend positiv wahrgenommen. Das sind Kernaussagen des [13. Studierenden surveys](#), der am 18. Dezember 2017 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung veröffentlicht worden ist. Die Studierenden bewerten die Qualität der Lehre und des Lehrangebots mit großer Mehrheit positiv: So erleben die befragten Studierenden ihre Lehrenden überwiegend als gut vorbereitet und engagiert. Der Survey belegt nach Ansicht der Autoren, dass sich die Organisation der Lehre verbessert hat: Lehrangebote überschneiden sich zeitlich seltener, wichtige Lehrveranstaltungen fallen seltener aus; die Anzahl überfüllter Vorlesungen und Kurse

ist rückläufig. Die befragten Studierenden wenden im Schnitt wöchentlich 30,2 Stunden für ihr Fachstudium auf, im Jahr 2010 sind es 34,1 Stunden gewesen. Gleichwohl sehen sich insbesondere die Studierenden an Universitäten zunehmend hohen Leistungsanforderungen gegenüber. Die Durchschnittsnoten sind nach Angaben der Befragten besser geworden. So erzielen 36 Prozent sehr gute Noten (besser als 2,0), im Jahr 2001 sind es 16 Prozent gewesen. Weit überwiegend verbinden die Studierenden mit ihrer akademischen Ausbildung interessante Berufsaussichten und überwiegend auch ein gutes Einkommen. Mehr als 70 Prozent der Befragten haben angegeben, sehr gerne zu studieren. Auch wenn der Anteil der Studierenden, der sich aktiv an der studentischen Selbstverwaltung beteiligt, bei etwa fünf Prozent stabil bleibt, ist der Anteil derer, die sich dafür interessieren, erneut deutlich gesunken. So sind 61 Prozent der Befragten an studentischer Selbstverwaltung nicht interessiert.

5. BMWi und KfW unterstützen Gründer mit neuer digitaler Plattform

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und die KfW Bankengruppe starten gemeinsam mit ihrem Partner BusinessPilot die Pilotphase für eine neue digitale Gründerplattform. Auf der Website www.gruenderplattform.de erhalten Gründungswillige ab März 2018 individuelle Hilfestellung – von der Idee, über das Geschäftsmodell und den Businessplan bis hin zur Auswahl passender Förderung und Finanzierung.

6. Fast jeder Siebte arbeitet an Sonn- oder Feiertagen, bei den Selbstständigen rund jeder Fünfte

Im Jahr 2016 haben 15 Prozent der Erwerbstätigen an Sonn- und Feiertagen gearbeitet. Wie das Statistische Bundesamt am 19. Dezember 2017 weiter [mitgeteilt](#) hat, ist der Anteil in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 1996 hatte er noch bei elf Prozent gelegen. Frauen und Männer sind gleichermaßen sonn- oder feiertags beruflich aktiv gewesen. 22 Prozent aller Selbstständigen haben im vergangenen Jahr ständig oder regelmäßig zu diesen Zeiten gearbeitet. Bei den abhängig Beschäftigten hat der Anteil 14 Prozent betragen.

Das BFB-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern des BFB-Freiberufler-Tickers schöne Feiertage und meldet sich mit der nächsten Ausgabe am 5. Januar 2018.